

haltung der Landschaft dringend benötigt werden." ¹⁾ Die Auf-
forstungen werden nur gefördert, wenn sich das Landschafts-
bild und die ökologischen Verhältnisse nicht wesentlich ändern.
Es soll eine Mindestflur erhalten bleiben.

D. Der Fremdenverkehr

Seit etwa 10 - 15 Jahren erhöhten sich die Gästezahlen. Der
Fremdenverkehr blühte nicht nur in alten Fremdenverkehrsorten
(solche, die seit nach dem ersten Weltkrieg Fremdenverkehrs-
orte waren) wieder auf, sondern erreichte auch abgelegene
Gemeinden, die früher völlig unberührt vom Fremdenverkehr waren.
Der Fremdenverkehr hat die Waldhufendörfer umgestaltet und
diese Umgestaltung wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Das
Ortsbild, die Hausformen und indirekt auch die Flurformen werden
durch ihn umgestaltet.

In welchem Maße der Fremdenverkehr seit 1950 zugenommen hat,
zeigt eine Tabelle.

Tabelle 4: Die Zahl der Übernachtungen in Unterlengenhardt
und Kapfenhardt (Nr.27, S. 52)

Gemeinde	Zunahme seit		Zunahme seit		
	1930/32	1955	1930/32	1965	1955
Kapfenhardt	314	1468	368%	7673	423%
Unterlengenh.	1404	1800	28,2%	43233	2300%

Außerordentlich stark sind die Übernachtungszahlen in Unterlengen-
hardt gestiegen, dies ist dadurch bedingt, daß es nahe bei Bad
Liebenzell liegt und von daher sehr attraktiv ist.

Der Fremdenverkehr erfaßte fast alle Gemeinden der Enz-Nagold-
Platte. Er ist dort am schwächsten, wo die Gemeinden noch einen
sehr ausgeprägten dörflich-bäuerlichen Charakter haben oder wo
die Bevölkerung sich ganz auf die Arbeit in dem Industriezentrum
Pforzheim eingestellt hat. Im südlichen Teil der Enz-Nagold-Platte,
etwa von Hornberg bis Rötenbach hat der Fremdenverkehr erst später
Fuß gefaßt. Dies hängt mit dem bäuerlichen Charakter dieses Teils
der Enz-Nagold-Platte zusammen. Hier überwiegen die Privatver-

1) Nr. 30, S. 31

mieter, da der Ausbau der Gasthäuser nicht Schritt hielt mit der Nachfrage.



Foto 3: Ferien auf dem Bauernhof (Maisenbach)

Anders im Nordteil der Enz-Nagold-Platte, wo die gewerblichen Beherbergungsbetriebe überwiegen. Diese wurden mit der steigenden Nachfrage ausgebaut. Waren früher in einem Dorf zwei oder drei Wirtshäuser, so findet man heute Hotels, Restaurants, Cafes, Gasthöfe und Pensionen. Dies sind meist Neu- oder Umbauten, die das Ortsbild stark verändern (z.B. durch Balkone, Terrassencafes usw.). Auch Privatvermieter müssen, bevor sie Gäste aufnehmen meist vorher Umbauten vornehmen. Der Einbau von Zentralheizung, Dusche, Bad, Aufenthaltsräumen, Garage und Fremdenzimmern, oft mit Balkonen, geht meist auf Kosten des Stalles und der Scheune.

Die Zunahme des Fremdenverkehrs fördert den Rückgang der Landwirtschaft, denn in der Landwirtschaft muß viel mehr und schwerer gearbeitet werden, als bei der Aufnahme von Gästen, was außerdem lukrativer ist. Scholz zeigt dies am Beispiel einer Familie aus Langenbrand, die einen neuen Stall errichtete und im alten, im Wohnhaus befindlichen, neun Fremdenzimmer ausbaute. Der Sohn versieht unter zeitweiliger Mithilfe der anderen Familienangehörigen die 10 ha und 20 Stück Großvieh umfassende Landwirtschaft, während die Tochter unter Mithilfe der Mutter und des Vaters für die Fremden sorgt. Den Gästen wird eine vollständige Verpflegung geboten. Dafür finden die Produkte der Landwirtschaft direkt Verwendung, wodurch für beide Wirtschaftszweige maximale Ausnutzung

erzielt wird. Der Bruttoertrag aus der Landwirtschaft liegt bei 14.000 - 16.000 DM pro Jahr, wobei mit einem Verdienst von etwa 8.500 - 10.000 DM gerechnet wird. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr erreichen in guten Jahren über 30.000 DM (brutto), in mittelmäßigen Jahren 24.000 - 26.000 DM und werfen einen Ertrag von 14.000 - 16.000 DM ab. So verdient die Familie durch diese Verbindung von Landwirtschaft und Fremdenverkehr im Jahr ca. 24.000 - 25.000 DM. Dabei machen die Einnahmen aus der Landwirtschaft nur ca. 40% des Gesamteinkommens aus, obwohl hier die meiste Arbeit geleistet wird.¹⁾ Da vier Erwachsene sich die Arbeit teilen, würde jedem ein durchschnittliches Jahreseinkommen von ca. 6.000 DM zufallen und ein Monatseinkommen von ca. 500 DM. Da in der Industrie die Monatslöhne höher liegen und die Arbeitszeit geregelt ist, ist es verständlich, daß die Arbeit in dem Industriezentrum den Bewohnern des Einzugsgebiets von Pforzheim lieber ist, als die Arbeit in der Landwirtschaft. Die Beherbergung von Gästen ist als Nebenerwerb beliebt. Daher wanden sich viele von der Landwirtschaft ab und dem Fremdenverkehr zu, in einer Übergangszeit wird die Landwirtschaft meist noch beibehalten. Es ist wohl möglich, im Fremdenverkehr ohne viel Arbeit viel Geld zu verdienen, doch man darf die Investitionen nicht unterschätzen, die geleistet werden müssen, vor die ersten Gäste kommen. Diese hohen Investitionen sind auch ein Grund dafür, daß die bäuerlich-ländlichen Gemeinden wie z.B. Oberweiler und Aichhalden im Südtail der Enz-Nagold-Platte vom Fremdenverkehr bisher kaum berührt wurden. Die stattlichen Bauernhäuser genügen keineswegs den Ansprüchen der Gäste. Fremdenzimmer mit Dusche oder Bad und Heizung werden erwartet. Der Umbau der Bauernhäuser ist unumgänglich, auch müssen viele Anschaffungen gemacht werden. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Bauern und ihre Familien lange zögern, bis sie sich zu diesen großen Investitionen entschließen. Es zeigt sich, ^{daß} vor allem Berufsgruppen, die dringend auf einen "erwerb angewiesen sind, vermieten. An erster Stelle der Vermieter stehen die Arbeiter mit 37,8%, an zweiter die Witwen und Rentner mit 25,1%.²⁾

1) N r. 27, S. 79

2) ebenda, S. 55

Nach dem Fremdenverkehrsentwicklungsprogramm von 1972 ¹⁾ sollen sich Investitionen auf der Enz-Nagold-Platte durchaus lohnen, denn es wird mit verkürzter Arbeitszeit und einer daraus resultierenden Naherholung über das Wochenende gerechnet. Die Enz-Nagold-Platte eignet sich besonders als Naherholungsgebiet für die Ballungsräume Stuttgart-Böblingen und Pforzheim. Es wurden in manchen Gemeinden bereits Wochenendhäuser erstellt, Feriencentren sind selten. Doch ist die Bedeutung dieser Einrichtungen im Wachsen, vermutlich durch die Steigerung der Familienreisen. Der Schwarzwald ist als Urlaubsgebiet außerordentlich attraktiv, besonders bei älteren Leuten. Es müssen Maßnahmen getroffen werden, diese Attraktivität des Schwarzwaldes als Erholungsgebiet zu verstärken. Das Fremdenverkehrsentwicklungsprogramm hat das Ziel, die Infrastruktur der Fremdenverkehrsgemeinden zu verbessern, die Pläne und Maßnahmen der Fremdenverkehrsträger aufeinander abzustimmen. Eine wichtige Maßnahme im gärdlichen Schwarzwald ist der Ausbau der Wintersaison, denn außer in dem Heilkurort Schömberg gehen die Gästezahlen im Winter zurück. Wohl weisen viele Gemeinden Übernachtungen das ganze Jahr hindurch auf, doch liegt der Schwerpunkt im Sommer. Am weitesten verbreitet ist ein starkes Ansteigen der Gästezahlen im Mai und ein ebenso rasches Absinken im September. Bis jetzt überwiegen auf der Enz-Nagold-Platte die Gäste aus Baden-Württemberg, auch aus Nordrhein-Westfalen kommen relativ viele Gäste, bedingt durch die Werbung. Die Ausländer spielen keine große Rolle, es sind im Durchschnitt ca. 6%, dabei liegt der Anteil der ausländischen Gäste im Nordteil höher, als im Südteil der Enz-Nagold-Platte. Eine Ausnahme bildet Simmersfeld im Südwesten, da es im Ausland stark wirbt.

Die bisher ergriffenen Maßnahmen genügen nicht, um den Bewohnern der Waldhufendörfern in Zukunft größere Zuerwerbsmöglichkeiten durch den Fremdenverkehr zu schaffen. Faktoren, wie die Entwicklung von Einkommen, Urlaub, Verstärkung der Bevölkerung, Urlaubsintensität breiter Bevölkerungsschichten, sowie der Wettbewerb mit anderen Fremdenverkehrsgebieten im In- und Ausland werden die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den Waldhufendörfern entscheidend mitbestimmen.

1) Nr. 3